



Radtour Linz – Triest von Auffahrt 17. Mai bis 26. Mai 2007

Grosses Ziel - gute Leistung - eindruckliche Erlebnisse - tolle Kameradschaft

Dies alles bot unsere diesjährige Radtour von Linz bis Triest.

Am Vorabend konnten wir all unser Gepäck im bereitstehenden Kleinbus verstauen. Um 5.00 Uhr starteten wir unsere Reise mit den Chauffeuren und Betreuern Gusti und Paul. Im Regen führten sie uns via Feldkirch durch den Arlbergtunnel (Schnee anfangs Pass) nach Linz in Oesterreich.

Unterwegs genossen wir den obligaten Begrüssungsapéro. Nach einem Zwischenhalt in der gemütlichen Raststätte Rest. Grutenstein bezogen wir im Hotel Goldenen Adler unsere Unterkunft. Nach einem kurzen Spaziergang und anschliessendem Nachtessen im Rest. Klosterhof war kurz nach 22.00 Uhr Lichterlöschen. Einige hatten noch Bedenken wegen den Schlechtwetterprognosen, denn Radfahren im Regen ist auf Dauer unangenehm.

1. Etappe: Nach einem reichhaltigen Morgenessen konnten wir zu unserer Freude bei sonnigem Wetter auf dem Velosattel nach Wegscheid starten. Längere Anstiege und Abfahrten wechselten sich ab und nach über 141 km betrug die absolvierte Höhendifferenz mehr als 1000 m.

Die weiten grünen Felder und die riesigen Wälder (frühere Stürme haben zum Teil grössere Schäden hinterlassen) ergaben eine eindruckliche und in allen Belangen zufriedenstellende Etappe.

2. Etappe von Wegscheid nach Untersiebenbrunn Nieder-Oesterreich ca. 135 km. Nach nahrhafter steiler Anfahrt konnten wir in Gars die grösste Holzleiter der Welt bestaunen. Laut Guinnessbuch ist sie 36 m lang. Bei prächtigen Bedingungen pedaltten wir an faszinierenden Wiesen vorbei und über mehrere Hügelzüge Richtung Wien. Die immer zahlreicheren und langsam drehenden Windräder zur Stromerzeugung gaben ein beruhigendes Bild ab.

3. Etappe: Am Vormittag erreichten wir nach einer rasanten Fahrt von 71 km Podersdorf. Nach Bezug der komfortablen Zimmer am einzigartigen Urlaubsort am Neusiedler See teilten wir uns in 2 Gruppen auf. 4 Teilnehmer nutzten den wunderschönen Erholungsbereich um den See, während die andere Gruppe mit Bus und Regionalzug nach Bratislava der Hauptstadt der Slowakei reiste. Neben den mittelalterlichen Häusern der Altstadt entstehen dort auch immer mehr sehr moderne Gebäude. Schmierereien an Gebäuden sieht man da keine. Nach den kritischen Blicken der tschechischen Zollbeamten und nochmaliger Kontrolle im Zug kehrten wir wieder an den Neusiedler See zurück.

Auf dieser 1-stündigen Rückreise beeindruckten uns die grosse Anzahl der Windräder. Es müssen pro Energiefeld weit mehr als Hundert sein.

4. Etappe: Nach lockerer Einfahrt von 18 km bestiegen wir die Fahrradfähre von Illmitz, welche uns über den See nach Mörbisch brachte. Der See hat eine Länge von ca. 34 km und ist 7 bis 15 km breit. Auffallend ist seine niedere Tiefe von max. nur 1,80 m, welche im Hochsommer durch die vielen Sonnentage auf 1.40 m absinken kann. Die Wassertemperatur kann somit bis auf 30 Grad ansteigen und baden ist auch für Nichtwasserratten sehr angenehm. In diesem geschützten Gebiet sind bis 300 Vogelarten anzutreffen. Auf der Strasse beachteten wir schmunzeld die Warnschilder „Achtung: Graugänsefamilien überqueren die Strasse“, was auch hie und da vorkam.

Auf dem Teilstück durch Ungarn in den Ortschaften Sopron und Harka trafen wir ausschliesslich schlechte mittelalterliche Strassen an und fuhren gut 4 km wie in einem Bachbett, was mit Rennrädern nicht so einfach war. Wir sind ja nicht alles Quersfahrer.

Kurz bevor wir wieder auf geteerte Landwirtschaftswege stiessen, kamen 2 österreichische Soldaten (Grenzbeamte) mit ihren Mountain-Bikes von den Reben herab auf uns zu. Wir hatten ihr rebhüttenähnliches primitives Holzhäuschen von 2 x 1,5 m Grösse belegt und für eine Gruppenphoto benutzt.

Da wir einheitlich das Dress des VC Däniken CH trugen und nicht gerade wie Flüchtlinge aussahen, kam ein freundliches Gespräch zustande. Sie gaben uns Auskunft über ihre Aufgaben. Im vergangenen Jahr hätten ca. 1500 illegale Flüchtlinge die Grenze überschritten, früher seien es einige Tausend gewesen.

Nach dieser netten Abwechslung lag nochmals eine anstrengende Fahrt über 170 km via Deutschkreuz-Oberwart-Hartberg nach Gleisdorf in der Steiermark vor uns. Das ständige auf und ab hat uns viel Schweiß gekostet. Doch am Ziel im Hotel Brauner Hirsch fühlten wir uns bald sehr wohl und der schmerzende Hinterteil war beim Bier im Garten des Hotels schnell vergessen.

5. Etappe: Bei grosser Hitze und sanften bis kernigen Steigungen von 18 % strampelten wir via Kirchbach-Gamlitz zum Mittagessen nach Oberglanzberg, dem meistprämierten Weingut Oesterreichs. Die vorherrschenden Weinsorten sind Weiss- und Blau-Burgunder, Chardonnay, Sauvignon, Traminer und Zweigelt. Von hier oben hatte man eine wunderbare Aussicht auf eine faszinierende Hügellandschaft mit grossen und gepflegten Weinbergen. Bald war Maribor in Slowenien erreicht und wir hatten wieder 97 km abgestrampelt.

In Maribor, der Universitätsstadt mit grossem Kultur- und Wirtschaftszentrum, machten wir uns zu Fuss auf den Weg in die Altstadt um Hunger und Durst zu löschen. Abends regnete es teilweise und in der Nacht überraschte uns ein sehr heftiges und lang andauerndes Gewitter.

6. Etappe: Bei der Wegfahrt war es noch leicht gewitterhaft, doch bald wurde es sehr heiss und im engen Flusstal mit den kurzen giftigen Anstiegen bewunderten wir die fast unberührte Naturlandschaft. Ein Slowene zeigte uns mit Stolz den soeben gefangenen 5 kg schweren Hecht.

Ljubljana/Lavrica erreichten wir nach fast 150 km Fahrt. Nachdem wir unser Hotel gefunden hatten, verköstigten wir uns mit einem feinen Nachtessen und dem passenden Wein.

7. Etappe: Die Wegfahrt Richtung Süden nach Triest begannen wir bei leichtem Nebel. Dann wurde es bald sehr heiss bis 36 Grad. Unterwegs war kein Brunnen und keine Wasserstelle anzutreffen. Zum Glück konnten wir in einer Gärtnerei unsere Bidons auffüllen und auch die erhitzten Köpfe etwas abkühlen. Restaurants gab es nicht oder sie waren geschlossen und so verpflegten wir uns aus dem Begleitbus mit Bananen und Energiestengel um die restliche Distanz durchzustehen. Zum Schluss dieser letzten Etappe wurden wir mit einer rassigen Abfahrt belohnt, welche für Hochstimmung sorgte.

Am späteren Nachmittag führten uns die Chauffeure in den Hafen von Triest zum Fischessen bei wundervoller Abendstimmung am Meer. Schliesslich hatten wir Pedaleure, Bütikofer Willy, Engel Erhard, Hagmann Hugo, Märki Hansruedi, Meier Manfred, Schenker Toni und Taufer Willi während 7 Tagen mit dem Rennrad gegen 900 km zurückgelegt. Wir hatten einen netten Abend in einer einzigartigen Atmosphäre wohl verdient.

Am Freitag 18. Mai, nach dem Verladen der Räder und der Reisekoffer ging's mit dem Bus zuerst ins malerische Karstland, wo unter dem mediterranen Himmel das Gestüt „Lipica“ liegt. Es ist die Wiege der edlen weissen Lipizanerpferde und wurde im Jahre 1580 gegründet. Seit mehr als 4 Jahrhunderten pflegt dieses Gestüt Lipiza die Tradition der Aufzucht und Selektion der berühmten Lipizzaner-Pferderasse. Leider war die Zeit zu knapp um auch die Dressur- und Reitschule zu besichtigen, denn die Weiterfahrt nach Kaltern über die bekannte Weinstrasse lag noch vor uns.

Nach der Ankunft in Kaltern genossen wir in einem gemütlichen Innenhof bei einem feinen Nachtessen das Ambiente und vergassen schnell die teilweise aufgetretenen Strapazen.

Kaltn mit seinem See und den schönen Hotels in ihrem besonders netten Stil ist auf jeden Fall einen Besuch wert!

Am Samstag reisten wir via Brenner und Arlbergpass heimwärts. Mit dem Bus wurde eine Strecke von 2'700 km zurückgelegt. Dem Finanzverwalter Paul Lüscher und Bus Chauffeur Gusti Thommen ein herzliches Dankeschön für die gute Betreuung. Dank einer von Erhard Engel super vorbereiteten Tour (inkl. Hotelreservationen) hatten wir eine tolle Radwoche! Herzlichen Dank!

Dank Vorsicht und guter Disziplin verlief alles auf der ganzen Tour ohne Zwischenfälle und so trafen wir um 16.00 Uhr in Däniken ein. Eine besondere Erlebnistour liegt hinter uns. Unsere Leidenschaft lebt, die nächste Radtour kommt bestimmt!

(Mä)

Teilnehmer:

Lüscher Paul und Thommen Gusti, Chauffeure und die Radfahrer Bütikofer Willy, Engel Erhard, Hagmann Hugo, Märki Hansruedi, Meier Manfred, Schenker Toni, Taufer Willi